



1908 wurde mit dem Bau der Eisenbahnlinie nach Schmidmühlen begonnen. Kreisheimatpfleger Dieter Dörner hat diese historische Aufnahme von den Arbeiten an der Kunstmühle Harschhof recherchiert. Repros: ajp

Geschichte der Eisenbahn im Vilstal dokumentieren

HEIMAT Sportschützen sind im „Alten Bahnhof“ zuhause. So kommt die Idee für die historische Recherche auch nicht von ungefähr.

SCHMIDMÜHLEN. Es ist an sich nicht unbedingt die Aufgabe eines Schützenvereins, die Heimat- und Verkehrsgeschichte zu dokumentieren und aufzuarbeiten. Doch die Sportschützen wollen ein Stück Heimatgeschichte für die Nachwelt erhalten, nämlich die Geschichte des Schmidmühlener Bahnhofs.

Dieses Engagement kommt nicht von ungefähr. Denn die Schützen haben Ende der 80er-Jahre mit dem Umbau des damals baufälligen Bahnhofs in ein Schützenheim ein Stück Heimatgeschichte erhalten. Bewusst hat sich die damalige Vorstandschaft dazu entschlossen, den alten Baukörper in seiner traditionellen Erscheinung zu erhalten.

Dafür ging man mit den Luftdruckwaffenschießständen unter die Erde, sprich unter den damaligen Gleiskörper. Die kostete nicht nur Zeit, sondern auch etwas mehr Geld. Aber für dieses schöne Flecken von Schmidmühlen waren die Schützen bereit, diese Mehrbelastung auf sich zu nehmen. Noch heute bereut es niemand im Verein, dass man dieses Projekt in Angriff genommen hat. Gerade bei den Gartenfesten – wie am morgigen Sonntag ab 14 Uhr (bei schlechtem Wetter im Schützenheim) – kommen viele Bürger in den alten Bahnhof, um dort Historie zu schnuppern und zu genießen.

Immer wieder tauchen auch Bilder aus längst vergangenen Eisenbahnzeiten auf. So recherchierte erst vor einigen Wochen Kreisheimatpfleger Dieter Dörner alte Aufnahmen und stellte sie Schmidmühlens Ortsheimatpfleger und 1. Vorsitzenden des Schützenvereins, Josef Popp, zur Verfügung. Bereits im vergangenen Jahr begannen die Sportschützen, erste Bilder zu sichern und zu vergrößern. Dies sollte eigentlich heuer schon abgeschlossen sein, doch der intensive Vereins- und Sportbetrieb sowie die 1000-Jahr-Feier verlangsamten das Vorhaben. Immerhin wurde im Dezember vergangenen Jahres ein Jubiläum gefeiert: 100 Jahre zuvor war die Bahnstrecke in Betrieb genommen worden.

Ein Blick zurück in das vergangene Jahrhundert: Der Bau der Bahnlinie nach Schmidmühlen – in zwei Ab-



Dieses wohl einmalige Bild der Bahnhofsrestauration (Bahnhofsgaststätte) stellte Ortsheimatpfleger Josef Schmauber aus Ursensollen zur Verfügung.

SPORTLICHE ERFOLGE

► **Die Sportschützen** sind nicht nur heimat- und traditionsbewusst, sondern auch sportlich sehr erfolgreich. ► **In vielen Mannschaftswettbewerben** haben die Schmidmühlener Schützen heuer wieder Meistertitel erworben. Und auch in den Einzeldisziplinen feiert man drei Gaumeister im Sportschießen aus der Jugend.

► **So belegten** Angelika Hüttner bei den Junioren B weiblich mit 373 Ringen, Sebastian Wittl bei den Schülern männlich mit 183 Ringen und Marco Artner bei den Jugend A männlich mit 342 Ringen jeweils den ersten Platz bei der Gaumeisterschaft. Zahlreiche Platzierungen unter den besten Fünf runden die positive Bilanz ab.

► **Vielen Unkenrufen zum Trotz** gehört das Sportschießen in Schmidmühlen zu den attraktiven Sportarten, die Sportschützen können sich über mangelndes Interesse nicht beklagen. So gehören von den derzeit 127 Mitgliedern insgesamt 31 der Jugendgruppe an. (ajp)



Sebastian Wittl (links) und Marco Artner (rechts) sind zwei der drei Gaumeister der Sportschützen; Angelika Hüttner fehlt. Foto: ajp

schnitten – wurde im Oktober 1908 nach langen Bemühungen allmählich Realität. Am 1. März 1910 war die Teilstrecke bis Ensdorf fertig gestellt. Zunächst verkehrten werktags drei Zugpaare, an Sonntagen vier Zugpaare. Am 18. Dezember 1910 wurden die Jahrzehnte langen Bemühungen belohnt und die komplette Vilstallinie eröffnet. Sie war insgesamt 23,7 Kilometer lang.

Doch: Steigender Wohlstand, immer stärkerer Individualverkehr, sinkende Renditen der Bahn durch die flexibleren Lkw-Transporte sowie die Konkurrenz durch Bahn- und Postbus lassen die Bahnära im Vilstal zu Ende

gehen. Am 1. Juli 1966 wurde der Personenverkehr auf der Vilstallinie eingestellt. 1988 kam das Aus für den Zugverkehr auf der Vilstallinie Vilshofen – Amberg, die Gleise wurden abgebaut. Die Eisenbahn im Vilstal wurde somit zur Geschichte.

Heute führt ein Radweg auf dem ehemaligen Gleisbett von Amberg nach Schmidmühlen – das Stahlross löste das Dampfross ab. Es sicher ein spannendes Unternehmen für die Sportschützen, dieses Stück Heimatgeschichte zu recherchieren, aber auch diesmal wird man in einigen Monaten zur Feststellung kommen: Es hat sich gelohnt. (ajp)